

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

11. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft

[urn:nbn:de:bsz:31-220981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220981)

11. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat Oktober 1909 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 586 Unfälle zur Anzeige, wovon 567 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 19 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 364 Fälle; hierunter sind 19 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 28 450 *M.* angewiesen und zwar an 345 Verletzte 25 420 *M.*, an 11 Witwen 1250 *M.* und an 16 Kinder 1780 *M.* Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 950 *M.* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Oktober 23 352 Personen im Rentengenuss, davon schieden im Laufe des Monats Oktober durch Einstellung der Rente 50 und durch Tod 36 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. November 1909 23 638 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 945 450 *M.*

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Oktober Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 121; in 153 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

12. Die Lage des Arbeitsmarkts im Oktober 1909.

Im Geschäftsbereich der badischen Verbands-Arbeitsnachweise ist während des Berichtsmonats eine wesentliche Veränderung der allgemeinen Lage nicht eingetreten. Die Zahl der offenen Stellen ist zwar in der männlichen wie in der weiblichen Abteilung gegen den Vormonat (September ds. Jz.) um 425 bzw. 979 zurückgegangen, es hat sich jedoch die Zahl der Arbeitssuchenden und diejenige der vermittelten Stellen in der männlichen Abteilung fast genau auf der Höhe des Vormonats bewegt. In der weiblichen Abteilung waren dagegen infolge vermehrten Angebots seitens der Dienstsuchenden rund 300 Arbeitnehmer mehr vorgemerkt als im Vormonat, und es haben wegen Rückgang der offenen Stellen hier die Einstellungen um 184 gegenüber dem September d. Jz. abgenommen.

Zur Geschäftslage berichten die einzelnen Anstalten wie folgt:

a) Männliche Abteilung:

In Baden-Baden hat die fortschreitende Abnahme des Fremdenverkehrs eine Zunahme der Arbeitssuchenden und einen Rückgang der offenen Stellen zur Folge gehabt.

In Bruchsal war vorübergehend Arbeitsgelegenheit für die Berufsgruppe Holzverarbeitung, hauptsächlich aufs Land und in Fabriken, ferner für Erdarbeiter und Tagelöhner.

Von Seiten des Arbeitsamts Freiburg wird die Arbeitsgelegenheit der Jahreszeit entsprechend als geringer bezeichnet. In einzelnen Berufen war die Beschäftigung zwar immer noch verhältnismäßig günstig, z. B. für Blechner, Schreiner Rüfer, Schneider, Schuhmacher, Friseur. Dagegen ist im Baugewerbe ein Rückgang zu beobachten, von dem in erster Linie die ungelerten Arbeiter betroffen wurden.

Der seit 16. August ds. Jz. in Heidelberg bestehende Schreinerstreik wurde auf den 1. November beendet. Eine Besserung der allgemeinen Lage trat jedoch nicht ein; in allen Berufen war Überfluß an Arbeitskräften; Arbeiter der Eisenbranche waren fast gar nicht verlangt.

Die Ergebnisse der Vermittlungstätigkeit des Arbeitsamts Karlsruhe waren günstiger als im Vormonat, was dem Umstand zugeschrieben wird, daß ausnahmsweise viele ungelerte Arbeiter (Tagelöhner und Erdarbeiter) zur vorübergehenden und aus Hilfsweisen Beschäftigung verlangt und eingestellt wurden. Ein Mangel an Arbeitern machte sich nur bei den Schneidern bemerkbar, und zwar waren tüchtige, selbständige Großstückmacher und Damenschneider sehr gesucht.

Von der Mehrzahl der Filialen des Arbeitsamts Konstanz wird ein Anziehen der Geschäftstätigkeit gemeldet. Insbesondere waren hier sehr gesucht: Blechner, Schneider, Elektromonteur und Steinhauer. Bei der herrschenden günstigen Witterung fanden viele Erdarbeiter Beschäftigung; für Aufräumungsarbeiten und Bestellung der Felder wurde eine größere Anzahl von Arbeitskräften verlangt, trotzdem war ein Überangebot von landwirtschaftlichen Arbeitern zu verzeichnen. Ungünstig liegen die Verhältnisse bei den Schmieden, Bau- und Maschinenschlossern, Maurern, Sattlern und Zimmerleuten.

In Mannheim bestehen Schreiner- und Glaserstreik immer noch, deshalb konnten in diesen Berufen fast keine Vermittlungen stattfinden; die Folgen dieses Streiks machen sich auch für die